



fressenen Bereichen und Teilflächen, die noch eine höherwüchsige grasige und krautige Vegetation aufweisen. Die extensive Beweidung von

Streuobstlebensräumen trägt zur Förderung der botanischen und faunistischen Artenvielfalt bei.

Seit 2014 beweidet **Weidewelt e. V.** Streuobstbestände auf dem Kirschenberg in Ockstadt. Inzwischen tragen die Weidewelt-Schafe zum Erhalt von rund



17.000 m² Streuobstweiden bei. Die Grundstücke haben verschiedene Eigentümer und wurden **Weidewelt e. V.** für eine Beweidung zur Verfügung gestellt. Um den Streuobstcharakter zu erhalten, veranlasste der

Naturschutzfonds Wetterau e. V. bisher die Neupflanzung von 15 Obstbaum-Hochstämmen; weitere Neupflanzungen erfolgten durch **Weidewelt e. V.**, den NABU Friedberg und Privatpersonen.

...und nun zu den Schafen

Bei den Weidewelt-Schafen handelt es sich um Coburger Fuchsschafe, eine robuste Landschaf-rasse, die mit den lokalen Witterungsbedingungen und dem zur Verfügung stehenden Nahrungsangebot sehr gut zurecht kommen. Die Rasse ist noch vergleichsweise selten und wird daher auf der Vorwarnliste der *Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e. V. (GEH)* geführt. Coburger Fuchse sind als Lämmer vollständig rotbraun gefärbt. Bei den erwachsenen Tieren haben nur noch die Beine und der Kopf eine



rotbraune Farbe, die übrigen Körperpartien weisen das für die Rasse typische „Goldene Vlies“ auf.



Impressum

Text und Layout: Lars Wichmann

Fotos: Weidewelt, K.-H. Wichmann (Gartenrotschwanz)

Herausgeber: Weidewelt e. V. – Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung, Jahnstraße 3, D-35580 Wetzlar

www.weidewelt.de

1. Auf. 2017, 2. Aufl. 2025

© Wetzlar 2025

Projektgebiet „Kirschenberg Ockstadt“ Erhalt von Streuobstbiotopen durch extensive Schafbeweidung



In Kooperation mit:



FLAGH e.V.

FAUNISTISCHE LANDES-
ARBEITSGEMEINSCHAFT
HESSEN E. V.

Der Kirschenberg

Der Streuobsthang bei Ockstadt erstreckt sich mit einer Fläche von rund 1,4 km² am Hangfuß des Taunus und liegt am Rande der Friedberger Wetterau. Im Rahmen der *Hessischen Biotopkartierung* wurde hier 1994 mit mehr als 102 ha das größte zusammenhängende Streuobstbiotop des Landes erfasst.

Streuobstanbau und Schafbeweidung haben in Ockstadt eine jahrhundertalte Tradition. 1566 werden in einem Lehnbrief ein Schafhof zu Hollar (Wüstung im Bereich des Kirschenberges) und ein Schafstall zu Ockstadt erwähnt. Wurden 1695 in Ockstadt 640 Schafe zur Weide getrieben, waren es in den 1770er Jahren bereits 1.200. Der landschaftsprägende Obstbau löste am Kirschenberg den bis zum Dreißigjährigen Krieg verbreiteten Weinanbau ab. Schriftliche Dokumente und Bilddarstellungen deuten darauf hin, dass am Ockstädter Kirschenberg seit mindestens 250 Jahren Obstbau in Streulage betrieben wird.

Ein Charakteristikum des Ockstädter Kirschenberges ist ein hoher Anteil von Kirschbäumen am Gesamtbaumbestand. Als weitere typische Streuobstvertreter sind Apfel-, Birn-, Walnuss-, Zwetschgen- und Speierlingsbäume vorhanden. Über den Kirschenberg verteilt stehen fünf als Naturdenkmale ausgewiesene Altbäume (vier Speierlinge und eine Elsbeere), darunter



der „Dicke von Ockstadt“, der mit einem Brusthöhendurchmesser von 133 cm als stärkster Speierling Deutschlands gilt.

Der Streuobsthang bei Ockstadt stellt ein erhaltenswertes Kulturbiotop dar, das nicht nur schön anzuschauen ist, sondern auch einen unschätzbaren naturschutzfachlichen Wert besitzt. Dies wurde wiederholt durch Fachgutachten belegt und fand folgerichtig auch Eingang in das aktuell rechtskräftige Planwerk aus Regionalplan Südhessen und Regionalem Flächennutzungsplan 2010, das den Kirschenberg als **Vorranggebiet für Natur- und Landschaft** ausweist. Der Erhalt von Streuobstwiesen ist ein Anliegen der von der Hessischen Landesregierung ausgerufenen *Hessischen Biodiversitätsstrategie*. Aufgrund seiner überregionalen Bedeutung zählt der Ockstädter Kirschenberg zu den Streuobst-Hotspot-Gebieten der *Hessischen Streuobstwiesenstrategie*.



Hochstammrodungen, die Umwandlung von Streuobst in intensiv bewirtschaftete Obstplantagen und der damit verbundene massive Einsatz von Pestiziden führen jedoch dazu, dass das über Jahrhunderte gepflegte Kulturbiotop zunehmend zerstört wird und unwiederbringlich verloren geht.

Biodiversität



Intakte Streuobstbestände zählen zu den artenreichsten Landlebensräumen Mitteleuropas. In Zusammenarbeit mit der *Faunistischen Landesarbeitsgemeinschaft Hessen e. V.* (FLAGH) wurden auf dem Kirschenberg bisher 284 Käfer-, 39 Tagfalter- und 67 Nachtfalter-, 19 Heuschrecken-, 15 Ameisen-, 44 Wanzen-, 7 Fledermaus- und 55 Brutvogelarten nachgewiesen. Unter den Brutvögeln sind v. a. die Vorkommen von Wendehals (3-4 Reviere), Grünspecht (5 Reviere), Bluthänfling, Kuckuck, Neuntöter (3-4 Reviere), Steinkauz (7-9 Reviere) und Gartenrotschwanz hervorzuheben.

Durch die rasant fortschreitende Lebensraumzerstörung und Nutzungsintensivierung ist der Gartenrotschwanz-Bestand von 54 Revieren im Jahr 2012, auf aktuell noch um die 30 Reviere zurückgegangen.



Beweidung – warum?

Eine extensive Beweidung verhindert, dass Streuobstflächen verbrachen und von Gehölzen überwuchert werden. Gleichzeitig, v. a. wenn kleine Paarhufer wie Schafe zum Einsatz kommen, wird das Mikorelief (z. B. Ameisenhaufen) der Bodenoberfläche geschont und erhalten. Da sich die Beweidung einer Fläche über mehrere Tage und Wochen hinzieht, entsteht auf Streuobstweiden ein Nutzungsmosaik aus kurz abge-

WEIDEWELT e.V.



Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung

WEIDEWELT e.V.

WEIDEWELT e.V.



Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung

WEIDEWELT e.V.

WEIDEWELT e.V.



Verein für naturschutzkonforme Landnutzung durch Beweidung

WEIDEWELT e.V.